Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 35

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 35

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXXVIII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. November 1922

Wochenspruch: Das Talent arbeitet, — das Genie schafft.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Sihltalbahn für einen Um- und Anbau des Selnaubahnhofgebäudes und eine Einfriedung, Zürich 1; 2. C. Bianchi für zwei Autoremisen im Stallgebäude Kappelistraße 41, Z. 2; 3. O. Bader für einen Umbau Centralstraße 52, Z. 3; 4. E. Eggnauer für einen Umbau Idastraße 49a, Z. 3; 5. J. Wiederkehr für zwei provisorische Schuppen Birmensdorferstraße 271, Z. 3; 6. A. Haeberli für eine Dachwohnung Anwandstraße Nr. 66, Z. 4; 7. Kirchgemeinde Außersihl für ein Kirchgemeindehaus I. Bauetappe Bäckerstraße 256 und 260, Z. 4; 8. Gebr. Locher für 5 Einfamilienhäuser mit Einfriedung Rotbuchstraße 8—16, Z. 6; 9. Dr. à Porta für 2 Doppelmehrfamilienhäuser Breitensteinstraße 47 und 49, Z. 6; 10. Baugenossenschaft Kapfhalde für 4 Einfamilien- und 1 Mehrfamilienhaus Hirslanderstraße 44, 45 und Privatstraße 3, 5 und 7, Z. 7; 11. Bell A.-G. für einen Umbau Hottingerstraße 33, Z. 7.

Zürcherisch-kantonale Baukredite. (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Aus den Krediten von Bund und Kanton für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden an 77 Gemeindenotstandsarbeiten, ferner an Neubauten, Reparaturen und Renovationen von 28 Gebäuden öffentlichen und gemeinnützigen Charakters, sowie an die Erstellung von 44 neuen Wohnungen Subventionen bewilligt. — Die Projekte für den Umbau der Brücken über den Saumbach und den Scheidgraben in der Straße 1. Klasse Nr. 2 Höri-Ried werden genehmigt und es wird deren sofortige Ausführung bewilligt. — Die Verordnung über die Durchführung der Grundbuchvermessung und die Kostentragung für Einführung des Grundbuches vom 30. Oktober 1922 wird auf den 1. Dezember 1922 in Kraft gesetzt.

Bauliches aus Zürich-Enge. Aus dem zweiten Stadtkreise sind fast jede Woche neue bauliche Veränderungen zu melden. An der Kilchbergstraße ist, wie von anderer Seite schon gemeldet wurde, die Baute des Kirchgemeindehauses Wollishofen vor dem Einwintern unter Dach gekommen. In der Enge hat die jüngst gegründete Baugenossenschaft Bürgli die Bauprofile für eine Kolonie einfacher und Doppelmehrfamilienhäuser errichten lassen. Der Baugrund grenzt an die Schulhausstraße. An der Grütlistraße ist das Wisergütli nunmehr abgetragen, und es entleeren sich auch die übrigen, an diesem Straßenzug liegenden Wohngebäude, soweit sie dem neuen Bahnhofareal weichen müssen. An der innern Bederstraße ist es bereits licht und leer geworden. Nunmehr wachsen die tiefgehenden Pfeiler der Bederbrücke, die sich über das nördliche Einfahrtgebiet des

neuen Bahnhofs Enge schwingt, aus dem Boden heraus. Noch bedeckt und umgibt zwar ein Wald von Gerüstmasten die Baustelle, so daß der Fortgang der umfangreichen Arbeiten nicht gut verfolgt werden kann. Für die Korrektur der Seestraße gehen die Erweiterungsarbeiten beim Kappeli ihrer Vollendung entgegen, und beim Rietbergpark rückt die Einverleibung eines Parkstreifens ins Straßengebiet ebenfalls rasch vorwärts.

Das Bauprogramm der Stadt Zürich für das Jahr 1923. Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Großen Stadtrat das Budget für den außerordentlichen Verkehr für das nächste Jahr mit Einsetzung von 2,070,000 Fr. für noch nicht beschlossene Bauten, wofür 700,000 Fr. Subventionen erwartet werden. Nach Abzug der Beiträge des ordentlichen Verkehrs für Tilgung der Rückschläge früherer Jahre im Betrage von 1,582,700 Fr. ergibt sich eine Schuldvermehrung von 917,300 Fr. Die mutmaßliche Neubautenschuld wird sich demgemäß auf 25,340,100 Fr. erhöhen. Der Stadtrat bezeichnet als notwendig, auch für das nächste Jahr eine Reihe größere Tiefbauten als Notstandsarbeiten bereitzustellen. Über die im Jahre 1922 der Stadt zugewiesene Gesamtsubventionssumme des Bundes von 1,500,000 Fr. sei bereits vollständig verfügt worden; eine Reihe der Bauten, für welche die Subventionierung mit 35 % der Bauausgaben (ohne Landerwerb) bewilligt ist, seien Ende 1922 noch unvollendet. Vorgesehen seien die Verlängerung des Hauptsammelkanals in der Breitensteinstraße und ein Syphon unter der Limmat für die Verbindung mit dem Hauptsammelkanal in der Hardturmstraße, Vollendung des Rasenspielplatzes an der Josephstraße, Ausbau der Schaffhauserstraße und der Seestraße, Bau der Terrassen auf dem Sonnenberg, Eindeckung des Letzigrabens, Rasenspielplatz zwischen Pflanzschul- und Feldstraße, Kanalisation der Rosengartenstraße, Korrektion der Rötelstraße, der Klosbach- und Brunaustraße, Überführung der Bederstraße über die neue Bahnlinie, Fortsetzung der Staubstraße in Wollishofen usw. Die Studien über die Schwemmkanalisation sind so weit gediehen, daß der Stadtrat hofft, dem Großen Stadtrat zu Handen der Gemeinde noch im Laufe dieses Jahres das Kreditbegehren vorlegen zu können. Für das Jahr 1923 ist hiefür eine Bauausgabe von 1,075,000 Fr. vorgesehen. Das Sonnen-, Luft- und Schwimmbad am Mythenquai hat sich als zu klein erwiesen. Es ist deshalb in Aussicht genommen, den öffentlichen Sportplatz, der dahinter vorgesehen war, in das Sonnen-, Luft- und Schwimmbad einzubeziehen und die Gelegenheit zu sicherer Aufbewahrung von Kleidern dem Bedürfnis entsprechend zu vergrößern. Die Bruttoausgabe wird sich anf etwa 350,000 Fr. belaufen.

Krankenhausbauprojekt in Bauma (Zürich). Die hiesige Krankenasylkommission beabsichtigt den Bau eines Gemeindekrankenhauses anzustreben.

Baukredite der Gemeinde Köniz (Bern). Der Große Rat behandelte das Projekt betreffend Ausbau der Wasserversorgung durch Erstellung eines wohldurchdachten Verteilungsnetzes in Spiegeldörfli, Köniz-Gartenstadt, Groß- und Kleinwabern und befürwortet nun der Gemeinde, dafür einen Kredit von 188,000 Fr. zu erkennen. An Subventionen sind 88,000 Fr. zu erwarten, so daß der betreffende Konto nur mit 100,000 Franken belastet werden wird. Für die Erstellung einer Straße von 4,2 m Breite von Ober- nach Niederscherli hieß er eine Vorlage gut, die einen Kredit von 40,000 Fr. erfordert, über die auch die Gemeinde abzustimmen hat. Damit wird eine Vollbeschäftigung der Arbeitslosen bezweckt. Für die Subvention der Schießanlagen in der Gemeinde befürwortet er derselben die Bewilligung eines Kredites von 50,000 Fr. im Maximum. Es bestehen sieben Anlagen bei elf Schützengesellschaften.

Kirchenrenovation in Inwil (Luzern). An der Kirchgemeindeversammlung vom 19. November a. c. wurde mit zahlreicher Beteiligung einstimmig beschlossen, die Pfarrkirche zu vergrößern und zu renovieren.

Zum Bau der Basler Radrennbahn in Birsfelden bei Basel wird berichtet: Die Aktienzeichnung für die Basler Radrennbahn geht nun in ordentlicher Weise vor sich, nachdem eine Anzahl bekannter Firmen ihre Mitarbeit zugesagt haben. Am letzten Dienstag abend tagte in Birsfelden die Vereinigung, um nochmals zur Platzfrage Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen, denen auch einige Vertreter des Gemeinderates Birsfelden beiwohnten, waren insoweit erfolgreich, daß uns die weitgehenste Mitarbeit von Seiten der Birsfelder Geschäftswelt wie auch der Gemeinde zugestanden wurde.

Der Bau der Basler Radrennbahn, diesen Winter ausgeführt, muß für die arbeitslose Zeit eine außerordentliche Hilfsaktion bedeuten. Wir hoffen, daß die Finanzierung in kürzester Zeit zu Ende geführt wird, damit mit dem Bau der Radrennbahn in der bedürftigsten Zeit begonnen werden kann.

Die Erstellung einer neuen Schießanlage in Bottmingen (Baselland) ist von der Gemeindeversammlung beschlossen worden. Die Feldschützengesellschaft hatte diesbezügliche Vorkehrungen getroffen und bereits Projekte und Kostenberechnungen ausarbeiten lassen, aus welchen geschlossen werden kann, daß eine moderne Anlage mit Schützenhaus, Kehrscheibenstand mit acht Scheiben, mit Abdeckung, Sonnerie, Telephonanlage für zirka 12,000 Franken erstellt werden kann. Die Ausführung soll im Jahre 1923 erfolgen.

Für Notstandsarbeiten im Kanton St. Gallen bewilligte der Große Rat einen neuen Kredit von 200,000 Franken.

Der Neubau der Schweizerischen Kreditanstalt in Luzern.

Dem Bauberichte entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Die infolge des Weltkrieges eingetretene Unsicherheit in den wirtschaftlichen Verhältnissen nötigten zum Aufschub des Baues und erst im Jahre 1920 entschloß man sich zur Ausführung, und zwar auf Intervention der städtischen Behörde, welche das Gesuch stellte, die Schweizerische Kreditanstalt möge trotz den enorm erhöhten Kosten den Bau in Angriff nehmen, um dem schwer leidenden Baugewerbe der Stadt Luzern Arbeit und Verdienst zu verschaffen.

Der Bau ging programmgemäß von statten und war durch den ganz außerordentlich trockenen Winter und Sommer 1920/21 sehr begünstigt. Auf Grund der mittlerweilen durchgeführten Terrain-Sondierung war die Fundierungsfrage zugunsten einer einheitlichen Eisenbetonplatte mit wasserdichter Einlage entschieden worden. Der Entscheid über die eingelangten Offerten und Ideenprojekte fiel zugunsten der Firma Jos. Vallaster, Baugeschäft in Luzern, aus und anfangs Juli 1920 konnte mit dem Bau begonnen werden. Die Fundierungsarbeiten mit Tresorumbau waren im April 1921 vollendet und im Monat November gleichen Jahres war der ebenfalls an die gleiche Firma vergebene Rohbau unter Dach.

Das Gebäude ruht vermittelst der 1,30 Meter starken Eisenbetonplatte auf Seeschlamm und Torfgrund. Zur Vermeidung der einseitigen Senkung der stark belasteten Fundamentplatte wurde der Baugrund mittelst Beton-Konus-Pfählung gleichförmig tragfähig gestaltet. Der